

# In der Mitte am Rand

**FESTIVALFIEBER IN LIEZEN.** Der gesamte Bezirk ist für die „regionale10“ auf den Beinen.

Die Extremwerte der Region beanspruchen der Dachstein und Altenmarkt bei St. Gallen: Der höchste Punkt misst 2995 Meter, der tiefste liegt 467 Meter über dem Meeresspiegel. Die Bandbreite ist nicht nur in Bezug auf die Seehöhe groß. Als nahtlose Schnittstelle von Alltagskultur und zeitgenössischer Kunst präsentiert sich die „regionale10“, die von Juni bis August die Obersteiermark zum Festivalboden macht. Bei ihrer zweiten Auflage nach der Premiere 2008 in der Oststeiermark ist in diesem Jahr Liezen unter dem Motto „In der Mitte am Rand“ der Austragungsort. Land und Leute sind gleichermaßen involviert: Die spektakuläre Naturlandschaft des Gesäuses wurde beispielsweise als Spielstätte für das Gegenwartsmusikfestival Arcana erschlossen, die Beteiligung der Menschen aus der Region geht weit über den engeren Kreis der Kulturschaffenden hinaus.

## Logistische Herausforderung.

Im größten Bezirk Österreichs werden über einen Zeitraum von mehr als zehn Wochen 35 Projekte in Kooperation mit den 51 Gemeinden realisiert. Das bedeutet auch einen logistischen Kraftakt. Allein bei der Eröffnung am 2. Juni in Trieben wirken 600 Personen künstlerisch mit. In Logistik und Organisation sind es weitere 70. In Summe sind mindestens 8000 Menschen unmittelbar in das Festival eingebunden. „Es sind praktisch alle Gemeinden bei den Projekten dabei. Wir hatten anfangs natürlich auch Sorgen, sind aber auf eine unglaubliche Resonanz und eine große Bereitschaft zur Mitwirkung gestoßen. Vielleicht auch, weil viele Menschen aus dem Bezirk von Anfang an in die Organisation eingebunden waren“, sagt Werner Schrempf, der die organisatorische und kaufmännische Leitung der „regionale10“ innehat.

Das Projekt „Grenzgang“, das im Wortsinn den gesamten Bezirk umfasst, integriert 30 Gemeinden an der Bezirksaußengrenze, die in Etappen eine Umgehung vom Liezen in Angriff nehmen. „Es ist sicher das komplexeste Projekt“, sagt Schrempf. Jede Gemeinde entwickelt für ihren Teil des Weges



Gesäuse und mehr: Alltagskultur und zeitgenössische Kunst auf 3300 Quadratkilometern.

[Fotos: regionale10]

ein eigenes kreatives Konzept. Insgesamt werden 40.000 Höhenmeter über eine Distanz von 400 Kilometern zu Fuß überwunden. Zusätzlich wird dieses Projekt von den „Hitchhikers“ begleitet, einem jungen Videoteam, das diesen „Grenzgang“ auch online miterleben lässt. In den letzten fünf Tagen zieht eine bunte Kulturkarawane von Pürgg durch das Tote Gebirge zum Abschlussfest im Rahmen von „Berge in Flammen“ nach Altaussee.

Das Festival tritt in die Fußstapfen der früheren Landesausstellungen und findet sich in seinem Anspruch als Schwerpunktveranstaltung zeitgenössischer Kunst doch jenseits dieser Tradition.

Das vom Land Steiermark zur Verfügung gestellte Budget von vier Millionen Euro wurde durch Kooperationen und Sponsoring um 800.000 Euro erhöht. „Mit mehr als 180 Einzelveranstaltungen haben wir uns aber auch einiges vorgenommen“, sagt Werner Schrempf. Das Konzept wurde von zwölf regionalen Kultur- und Medieninitiativen unter dem Dachverband Rex entwickelt, der Kreis ist gewachsen. Umgesetzt wird es vom Team um den künstlerischen Leiter Dietmar Seiler.

„Am 12. Mai werden wir das Festivalzentrum im Hotel Karow direkt neben dem Bahnhof in Liezen eröffnen und ab dann gibt es auch Tickets zu erwerben. Viele Veran-

staltungen sind aber auch frei zugänglich“, sagt Schrempf. „Natürlich gibt es auch Fragen und Skepsis, die aber jeden Tag geringer werden. Oft sind die ehemaligen Skeptiker gerade diejenigen, die sich besonders für den Erfolg dieser ‚regionale10‘ stark machen.“

## INFO

### ■ Die „regionale10“

Das Festival für zeitgenössische Kunst in Liezen findet vom 2. Juni bis 14. August 2010 statt. 35 Projekte werden realisiert, das Gesamtbudget beträgt rund 4,8 Millionen Euro. Informationen unter [www.regionale10.at](http://www.regionale10.at)



Werner Schrempf ist kaufmännischer und organisatorischer Leiter der „regionale10“.

[Foto: regionale10]

## „Die Provinz gibt es hier nicht“

*Hochkultur trifft auf Alltagskultur, Provinz auf weite Welt – wie bewältigt man den Spagat?*

**Werner Schrempf:** Das ist kein Spagat. Die Kulturbegriffe verbinden sich und ergänzen einander im Programm der „regionale10“ wie von selbst – auf zeitgemäße Weise. Und Provinz gibt es hier nicht. Nur ein besonders aufmerksames Interesse an Kultur und Zukunft. Wenn man die Anzahl der Kulturveranstaltungen betrachtet, findet sich die Region vielleicht am Rand. Qualität und Potenzial betrachtend, rückt alles wieder ins Zentrum, in die Mitte.

*Wo liegen die Herausforderungen in der Planung?*

Die allergrößte Herausforderung liegt wohl in der Größe, in der Dimension der Region. Mit annähernd 3300 km<sup>2</sup> ist der Bezirk größer als Vorarlberg. Von Schladming bis Wildalpen sind es mehr als 120 Kilometer, von Altaussee bis Gaisorn rund 80. Bei der Gestaltung und Realisierung der Projekte, der Werbung und der Leitsysteme arbeiten wir mit Profis und Unternehmen der Region.

*Ist es in erster Linie ein Festival in der Region für die Region?*

Es ist ein Festival, das in die Region hinein- und mit seiner internationalen Ausrichtung gleichzeitig weit über die Region hinauswirkt. Die „regionale10“ ist mit der großen Beteiligung der Bewohner österreichweit einzigartig. Wir rechnen auch mit zahlreichen Besuchern aus Österreich und darüber hinaus.